

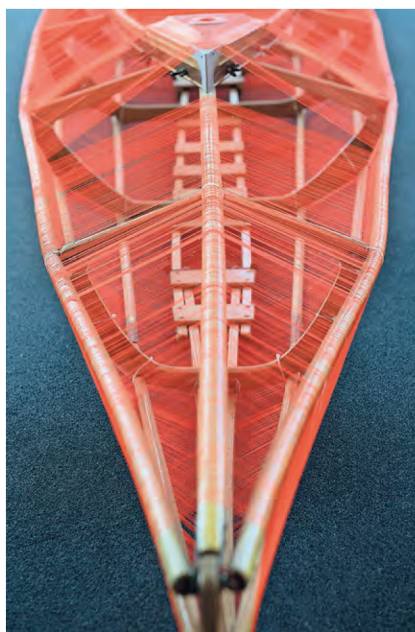
**Ausstellung** | «Now and Forever – 10 Minutes into Eternity» noch bis zum 17. April in der Shedhalle zu sehen

# Drei Urner Kunstschaaffende in Zug vertreten

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher pilgerten am Samstag, 26. März, in die Shedhalle in Zug zur Ausstellung «Now and Forever – 10 Minutes into Eternity». Anlässlich der Vernissage konnten sie die Möglichkeit nutzen, mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen. Mit Franziska Furrer, Anita Regli und Reto Scheiber zeigen auch drei Urner Künstlerinnen und Künstler Beispiele ihres Schaffens in der Ausstellung.

16 verschiedene Positionen zeitgenössischer Kunst versammeln sich auf einer einzigen Ausstellungsfläche, was die Möglichkeit von gegenseitigen Wechselwirkungen ergibt. Alle Kunstschaaffenden haben sich in ihren Arbeiten mit dem Ausstellungstitel befasst und sich in Bezug auf Zeit und Raum ihre künstlerischen Gedanken gemacht. In einigen Arbeiten wird das fragile Zusammenspiel zwischen Leben und Tod thematisiert, während die Frage nach räumlicher Unendlichkeit und zeitlicher Ewigkeit ein wiederkehrendes Thema darstellt. Dem Menschen – sei es als irdisches oder geistiges Wesen – widerfährt in einigen der Werke eine poetisch-sinnliche wie auch kritische Auseinandersetzung durch die Kunstschaaffenden. Das Resultat ist eine abwechslungsreiche Werkschau mit vielen unterschiedlichen Medien: Malerei, Zeichnung, Installationen, Skulpturen/Objekte und Videoarbeiten. Organisiert und kuratiert wird die Ausstellung von einer losen Gruppe Kunstschaaffender, die sich unter dem Label «Contact» vor einigen Jahren zusammenschlossen und nun bereits die 5. Ausgabe einer Ausstellung in der Schweiz realisieren.

Mit Papier und Filzstift macht die Urner Künstlerin Franziska Furrer in mehreren Bildern der Serie «Schwarzarbeit» die gegenstandslose Zeit sichtbar. Durch die stetige Wiederholung einer Handlung – also das Zeichnen der einzelnen Striche – wird die Zeit gegliedert.



In Zug ist eine abwechslungsreiche Werkschau verschiedener Künstlerinnen und Künstler zu sehen. Auch zwei Urnerinnen und ein Urner sind mit ihren Beiträgen Teil der Ausstellung «Now and Forever».

FOTOS: ANGEL SANCHEZ

Franziska Furrer hat lichtempfindliche Farbe verwendet, die sich durch die Lichteinstrahlung allmählich verändert, verblasst und schlussendlich irgendwann ganz verschwindet. Franziska Furrer hat in ihrer Arbeit «nature morte» aus künstlichen Fingernägeln etwas scheinbar Natürliches – einen Tannenzapfen – hergestellt.

Die Urnerin Anita Regli lässt auf einem Tischchen zwei Libellen

wieder zum – künstlichen – Leben erwecken. Mittels der Unterstützung eines kleinen Motors aus dem Helikoptermodellbau drehen die toten Libellen ihre Runden. Die Künstlerin verweist mit ihrer Arbeit auf das fragile Zusammenspiel zwischen Leben und Tod und die Möglichkeiten einer «künstlichen Verlängerung» des Lebenszyklus. Bei der begehbaren Licht-Raum-Installation «Yellow Space» von Re-

to Scheiber handelt es sich um eine Art Versuchsanordnung zur Erprobung von kontemplativen Raumformen. In unserer schnelllebigen, leistungsorientierten Zeit steigt die Sehnsucht nach Einkehr und Ruhe stetig. Ergänzt wird die Raumarbeit mit der Installation «Ablegung», die aus drei runden Holzflächen und ihren Ausschnitten besteht. Inmitten jeder Holzfläche befindet sich eine Anhäufung

von exakt 300 Gramm Salz, die ungefähr die Menge, die zurückbleibt, wenn ein erwachsener Mensch seine irdische Hülle verlässt.

Am Sonntag, 10. April, findet um 14.00 Uhr eine Gesprächsrunde mit Michael Sutter (Leiter Kunst-halle Luzern) und Silvia Henke (Kulturwissenschaftlerin) sowie den Künstlerinnen und Künstlern statt. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 17. April, geöffnet. (UW)